

Tasmanien: Port Arthur - Der einsamste Platz der Welt

Es ist ein verlorener Ort schon fast am Ende der Welt: Tasmanien, eine zu Australien gehörende Insel im Südpazifik. Hier liegt Port Arthur, im 19. Jahrhundert eine der schärfsten Strafgefangenenkolonien Englands.

Nicht nur erwachsene Gefangene, Männer und Frauen, wurden auf Schiffen ans andere Ende der Welt gebracht. Auch Kinder waren hier interniert, manchmal noch keine zehn Jahre alt. Zu den Vergehen, die einen dorthin brachten, gehörten Straftaten wie Mord und Totschlag oder Diebstahl. Bei Kindern konnte schon ein auf dem Markt gestohlenes Brot dazu führen, dass sie nach Tasmanien in den Kerker transportiert wurden. Eine kleine Unterschlagung im Haushalt konnte dazu führen, dass Dienstmägde die Reise ans andere Ende der Welt antreten mussten.

Was einen dort erwartete, kann man nicht Leben nennen: Steine klopfen oder im Akkord auf den Feldern bei jedem Wetter arbeiten. Zu essen gab es nur Wasser und Brot, und das war noch rationiert. Auspeitschen zählte zu den am häufigsten auferlegten Strafen, wenn Gefängnisregeln verletzt wurden. In Port Arthur wurde auch eine neue Art der Gefangenschikane erfunden – die psychologische Bestrafung. Im sogenannten „Separate Prison“, wurden Gefangene in die Isolationshaft geschickt. Die Zellen hatten unbeschreiblich dicke Mauern, aus denen kein Laut nach außen drang, auch nicht von außen nach innen. Wer in dieser Isolation einsaß, verlor in der absoluten Stille alsbald seine Identität. Viele Gefangene beendeten ihren Aufenthalt in Port Arthur als psychisches Wrack.

Wer als heutiger Besucher der alten Festungsanlagen in diese Bunker geht, der kann die absolute Stille und Einsamkeit noch ansatzweise spüren. Es ist kein konstruktives Alleinsein, wie es oft von christlichen Einsiedlern positiv beschworen wird. Sondern es ist eine Verlorenheit, an der „das Herz verblutet“. Alleinsein hat eben zwei Seiten. Es liegt an uns, sensibel dafür zu sein, wann jemand anderes nur mal allein sein will, und wann jemand einsam ist und Kontakt und Zuspruch braucht.

Das ist die Lehre, die vom einsamsten Ort der Welt, der Sträflingskolonie Port Arthur in Tasmanien, ausgeht.